

RITTER CHUNRAT DER GÄRR FEIERTE SEINEN 80. AUFDIEWELTKOMMENSTAG:

Ein fröhliches Fest mit vielen Freunden



Gar festlich war der Sternensaal am 26. Tag im Heumond von den Wirtsleuten gedeckt worden. Zum 80. AufdieWeltkommenstag des Wohlweisen Cancellarius der Gutrater Ritterschaft zue Hohenwerfen waren knapp fünfzig ritterliche Freunde aus Nah und Fern angesprengt.

Gegen Glock 4 am Nachmittag füllte sich allmählich der Saal und bei einem Glas Wurlwein – pur oder mit Fruchtsaft – gab es herzliche Begrüßungen und viel zu erzählen. Angesprengt waren die Recken und Burgfrauen der Kuerenberger Ritterschaft, der Freien Ritterschaft zue Waxen-

berg, der Haselburger Ritterschaft zue Botzen, des Badischen Ritterordens auf Burg Guttenberg, der Ritterlichen Gesellschaft zur Haderburg, der Gutrater Ritterschaft zue Godesberg und der Gutrater Ritterschaft zue Hohenwerfen. Alle waren bester Laune und voller Erwartung auf das Fest.





Es hatten nun alle Platz genommen und stärkten sich mit den „Knappenhappen“. Ceremoniar Johannes von Gebing bat die Musici um die Eröffnungslieder.

Das Ensemble „Harmonia Variabilis“ mit Thomasin von Salzburg, Karina Benalcazar und Petrus von Höglwörth eröffnete mit einer Ductia, einem mittelalterlichen Tanzlied. Danach spielten sie das bekannte Lied des Kuerenbergers „Ich zog mir einen Falken“.

Danach wurde nach dem Burghauptmann gerufen. Michael der Trauner verkündete die Schließung der Burg und deren Sicherung.

Wiederum spielten die Musici auf: „Kalenda Maya“, ein Lied aus Okzitanien/Südfrankreich, gaben sie zum Besten, auch in dieser alten Sprache gesungen.

Die Musici übertrafen sich dieses Mal selbst. Zu allen Liedern gab es wunderbare Erklärungen und so bekam man gut Einblicke in die musikalische Ausrichtungen verschiedener Länder. Das hat den Abend ganz besonders bereichert. Der reichliche Beifall gab davon Zeugnis.

Dann begrüßte der Cancellarius die ritterliche Gesellschaft und er begann mit einer Anekdote von seinem 75. Geburtstag. Damals hatten auf Burg Plankenstein die

Sassen der Haselburger Ritterschaft zue Botzen von der Kanzel der ehemaligen Burgkirche etlich Fürbitten gesungen. Unter anderem: „Lieber Chunrat, feiere auch deinen 80er mit uns, wir bitten dich darum!“ Dieser Bitte habe er nicht widerstehen können, und so kam es zur heutigen Feier zum 80. Aufdieweltkommenstag.

Der Cancellarius dankte danach allen, die seiner Einladung gefolgt sind, um mit ihm zu feiern. Und gar großen Respekt zolle er allen Freunden, die die Mühen einer langen Anreise nicht gescheut haben. Danach stellte er sie alle mit ritterlichem Rang und Namen vor. ➔





Mit dem Musikstück „Der Teufel und ein klaffend schalch“ ging die musikalische Reise weiter. Dann kam der Cancellarius: zu Wort: „Euer Gastgeber zu sein, gereicht uns zur Ehre. Speiset und trinket, seid fröhlich und freundlich zueinander! Erhebt euch nun alle, nehmt eure Gläser und trinkt mit uns auf diesen Abend.“

Dann ersuchte der Ceremoniar den Truchsess um die Verlesung der Regularien. Dieser trug sehr launig vor, was die Sassen zu befolgen hätten.

Danach intonierten die Musici das Trinklied des Oswald von Wolkenstein „herr wiert. uns dürstet gar so sehre, schenkt aus Wein...“ Der Ceremoniar verkündete alsdann eine Schwatzpause.

Es folgte der erste Teil der Ansprachen, zu denen sich etliche Sassen beim Großmeister Tassilo von Lebenau angemeldet hatten.

Vor jedem Redner spielten die Musici eine kurze Intrada.

Großmeister Friedericus von Gera übergab eine Sammlung von 40 Kurzgeschichten über Waxenberg, ein Sammlung, die er kürzlich herausgegeben hatte. Astrid von Trauner von Trauner gratulierte mit einem lieben Gedicht,

Die Sassen der Haselburger Ritterschafft zue Botzen hatten ebenfalls ein Gedicht geschrieben, in dem es um ihre Suche nach einem geeigneten Geschenk ging. Zuerst wäre guter Sekt das Richtige, und um sicher zu sein, dass dieser auch schmeckt, hatten sie die Flasche entkorkt und so war sie natürlich nach der Verkostung leer. Dann war es eine Heilsalbe, auch diese wurde ausprobiert. Ein Feuerwerk schien nun das Beste und es war gar wunderschön bei der Probe, so gab es als Ersatz einen „Sterndlspritzer“. Es wurde beim Dollinger in Reichenhall ein Ritterhemd

gekauft, das aber nach zu vielem Waschen eingegangen war. Eine Schachtel mit Pralinen war nach dem Verkosten auch leer. Es gab also eine leere Flasche, eine leere Dose, eine Wunderkerze, ein eingegangenes Ritterhemd und eine leere Schachtel Pralinen. Und da nun so viele Geschenke überreicht worden waren, als Draufgabe noch eine leere Tasche!

Großmeister Martin von Naturns zu Hochnaturns und seine Frau Verena stellten sich ein mit einer großen Kiste mit auserlesenen Marmeladen, Chutneys und Obst-säften aus der Eigenproduktion der Burgfrau Verena ein.

Randolf brachte eine Flasche deutschen Rebsaftes mit, der „nicht gewässert“ werden muss wie der österreichische, Hieronymus von Hohensalzburg brachte ein Trinklied zu Gehör und Thomasin ein Gesteck mit viel Edelweiß von seiner Frau Helena mit. ➔





Die Musici spielten wieder auf und brachten „Trotto“, ein Tanzlied aus dem 13. Jh.. und das Volkslied „Im Maien, im Maien“.

Nun wurde „Des Ritters Lieblingspeise“ ausgegeben, ein Boeuf Bourguignon mit Spätzle und frischem Salat. Vorab machte der Truchsess die Giftprobe und erklärte die Speise als giftfrei. Die ritterliche Gesellschaft ließ es sich schmecken.

Nach dem Genuss der Speisen folgte ein Ohrenschmaus: Die „Marmotte“ wurde gespielt. Es ist dies ein Gedicht von Johann Wolfgang von Goethe, der dieses über arme Kinder aus Südfrankreich geschrieben hatte, die mit dressierten Murmeltieren auftraten, um etwas Geld zu verdienen. Ludwig van Beethoven hatte es dann vertont. Es ist dies ein zu Herzen gehendes Lied.

Als letzter Redner trat der Großmeister Tassilo von Lebenau an die Rostra. Er erzählte, dass er von seinem Vorgänger gewarnt worden sei vor dem Cancellarius, „der alles an sich reißt“. Der Cancellarius, der sich so um die Ritterschaft kümmert, alle Kapitel vorbereitet und einen Sendboten von bester Qualität produziert, möge weiterhin alles an sich reißen, er wird ihm dafür Dank sagen.

Danach wurde das „Burgfräulein-geheimnis“ aufgetragen – Marillenknoedel konnten sich die Sassen schmecken lassen.

„Diga Janeta“, ein lustiges Volkslied aus der Provence brachten die Musici zu Gehör, gleich danach folgte das dänische Volkslied „Drönte mik“.

Viele Länder wurden an diesem Abend mit Harmonia Variabilis musikalisch besucht. Es war dies eine wunderbare Reise.

Die Recken hatten alle ihre Schwerter mitgebracht und stellten sich zu einem Schwertdach auf. Chunrat der Gärr durfte durch dieses schreiten – nicht einmal, nicht zweimal, sondern dreimal! Mit „Trifach Wacker“ wurde ihm für den wunderbaren Abend Dank gesagt. Dann wurde eine große Freundschaftskette gebildet. Die Musici intonierten das Bundeslied und es sangen alle lautstark mit. Ein erhebendes Gefühl!

Damit ging dieser Abend zu Ende und er wird wohl allen in bester Erinnerung bleiben.

Bilder: Astrid von Trauner

Großzügig waren die Sassen. Über 1200 Euro waren in der Schatzkiste und konnten dem Schatzmeister der Guttrater übergeben werden. Vielen Dank den ritterlichen Freunden!

Cancellarius Chunrat der Gärr

